Herzschr Elektrophys 2020 · 31:323–324
<https://doi.org/10.1007/s00399-020-00713-8>
 Online publiziert: 31. Juli 2020
 © Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von
 Springer Nature 2020

Micaela Ebert¹ · Christian Sticherling²

¹ Abteilung für Elektrophysiologie, Herzzentrum Leipzig und Universität Leipzig, Leipzig, Deutschland

² Klinik für Kardiologie, Universitätsspital Basel, Basel, Schweiz

In memoriam Dr. med. Dietrich Kalusche: Pionier und Wegbereiter der deutschen Elektrophysiologie

*Was ein Mensch an Gutem in die Welt
hinausgibt, geht nicht verloren.*

Albert Schweitzer

Am 4. April 2020 ist Dr. med. Dietrich Kalusche nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Mit seinem Tod ist der kardiovaskulären Medizin, insbesondere der Elektrophysiologie, ein hervorragender Arzt, Lehrer, Mentor und Wissenschaftler verloren gegangen. Dietrich Kalusche war ein passionierter Pionier und Mitbegründer der deutschen Elektrophysiologie. Seine Patienten, Schüler, Kollegen und Freunde werden stets seine Empathie, die zwischenmenschlichen Qualitäten, den scharfen Intellekt und seine Faszination für die Rhythmologie in Erinnerung behalten.

Dr. Dietrich Kalusche wurde am 17.12.1948 in Waldbröl (Nordrhein-Westfalen) geboren. Sein Studium und die Promotion in der experimentellen Elektrophysiologie absolvierte er in Düsseldorf und begann 1976 seine Tätigkeit am Herz-Zentrum in Bad Krozingen unter der Leitung von Prof. Dr. Roskamm. In den darauffolgenden 35 Jahren baute er mit großem Enthusiasmus, initial gemeinsam mit Priv.-Doz. Dr. Georg Csapo und später als Abteilungschefarzt die Rhythmologie des Herz-Zentrums Bad Krozingen zu einem auch international renommierten elektrophysiologischen Kompetenzzentrum auf. Durch die Kooperation mit anderen Fachdisziplinen, wie beispielsweise der Herzchirurgie, sowie dem regen Austausch mit anderen invasiv tätigen Elektrophysiologen, gelang Dr. Kalusche bereits 1985 als einer der Pioniere in diesem Bereich in Deutschland die Einführung der wegweisenden Defibrillator-Therapie, gefolgt von der Radiofrequenz-Ablationstherapie 1990. Im Jahr 1996 führte er deutschlandweit die erste Pulmonalvenenisolation durch, nicht zuletzt dank intensiver Kooperation mit dem Erstbeschreiber dieser Technik, Prof. Haïssaguerre aus Bordeaux.

Während seiner beruflichen Laufbahn entstanden zahlreiche wissenschaftliche Publikationen und Buchbeiträge. Gemeinsam mit Dr. Csapo veröffentlichte er unter anderem sein später mehrfach weiterentwickeltes EKG-Buch („Konventionelle und intrakardiale Elektrokardiographie“), das auch heute noch eines der

umfassenden Standardwerke der Elektrokardiographie im deutschsprachigen Raum darstellt. Bis 2008 gehörte er dem wissenschaftlichen Beirat der Zeitschrift *Herzschrittmachertherapie und Elektrophysiologie* an.

Ungeachtet seiner großen Errungenschaften sowie der Einführung und Weiterentwicklung moderner Therapieverfahren in der Rhythmologie, stellte sich Dr. Kalusche selbst nie in den Vordergrund. In dieser Bescheidenheit und seiner Geradlinigkeit manifestierte sich seine intrinsische Motivation, dass es ihm stets um „die Sache“ ging.

Er hatte die Gabe, komplizierte Sachverhalte „einfach“ erklären zu können. Zudem verfügte er über die Fähigkeit, zuzuhören und sich völlig wertfrei auf jede Wissensebene begeben zu können und dabei sein Gegenüber in dessen Wissensstand genau dort abzuholen. Es erfüllte ihn mit Freude und Stolz, sein Fachwissen und sein Verständnis seines beruflichen Ethos an nachfolgende Generationen weiterzugeben und dabei seine Schüler wachsen zu sehen. So entstanden auch über die Jahre zahlreiche weltweite klinische und wissenschaftliche Kooperationen. Durch seine tiefe Freude an der Lehre wurde er für viele zum Wegbereiter und Mentor. Hierbei legte er großen Wert darauf, dass bei aller Faszination für die technischen Fortschritte der modernen Medizin der Patient und dessen Lebensqualität immer im Mittelpunkt ärztlichen Handelns stehen. Es ist gerade dieses ärztliche Ethos sowie seine Aufrichtigkeit, die Dr. Kalusche als Arzt und als Mensch für

seine Patienten so nahbar und nachhaltig beliebt machten. Er selbst war in all den Jahrzehnten auch davon überzeugt, dass ihm seine frühe Arbeit in der Krankenpflege einen besonderen Blick auf den Umgang mit Patienten und Pflegepersonal im Klinikbetrieb ermöglicht hatte, was er als große Bereicherung empfand.

Dr. Dietrich Kalusche bleibt für viele Kollegen durch sein Lebenswerk und sein Wesen ein großes Vorbild. Er hinterlässt eine große Lücke.

Korrespondenzadresse

Dr. med. Micaela Ebert

Abteilung für Elektrophysiologie, Herzzentrum
Leipzig und Universität Leipzig
Leipzig, Deutschland
micaela.ebert@googlemail.com